

Mediencommuniqué vom 28. Juli 2009

Erfolgreicher Fledermausschutz im Kanton Schaffhausen

Fledermäuse haben einen hohen Stellenwert beim Naturschutz im Kanton Schaffhausen

Die Fledermäuse hatten früher einen ausgesprochen schlechten Ruf. Wegen ihres bizarren Aussehens, ihrer nächtlichen Lebensweise und nicht zuletzt auch wegen den Drakula-Geschichten. Diesen schlechten Ruf hatten die Fledermäuse völlig zu Unrecht. In Tat und Wahrheit sind es hoch interessante und auch äusserst nützliche Tiere, welche Unmengen von lästigen Insekten vertilgen. Es ist ein grosses Verdienst der Fledermausschützer, dass es ihnen gelungen ist, das Image der Fledermäuse nachhaltig zu verbessern. Heute werden die Fledermäuse in breiten Bevölkerungskreisen als sympathische Tiere wahrgenommen. Regierungsrat Reto Dubach stellte denn auch anlässlich der Medienorientierung erfreut fest, dass der Fledermausschutz beim Naturschutz in der Schweiz und speziell im Kanton Schaffhausen einen sehr hohen Stellenwert hat. Er zeigte aber Verständnis für die Hauseigentümer, welche unter negativen Einflüssen der Fledermäuse leiden.

Zusammenarbeit von Bund, Kanton, Pro Natura und privaten Fledermausschützern

Im Kanton Schaffhausen kommen 16 verschiedene Fledermausarten vor. Davon stehen 15 auf der Roten Liste der bedrohten Fledermausarten der Schweiz. Viele dieser Fledermausarten sind ausgesprochene Kulturfolger. Sie benutzen Estriche, Kirchtürme und Fensterläden als Schlafplätze und als Wochenstuben-Quartiere zur Aufzucht ihrer Jungen. Da es sich dabei oft um private Liegenschaften handelt, kann der Schutz dieser Lebensräume in der Regel und verständlicherweise nicht mit den üblichen Instrumenten des Naturschutzes erfolgen. Im Kanton Schaffhausen wurden deshalb nur die allerwichtigsten Fledermausquartiere, die meist im Besitz der öffentlichen Hand sind, als Schutzobjekte ausgeschieden. Bei Fledermausquartieren in privaten Liegenschaften steht die regelmässige fachliche Beratung und Motivierung der jeweiligen Eigentümer im Zentrum der Schutzmassnahmen. Dies ist sehr aufwändig und übersteigt die zeitlichen und personellen Möglichkeiten der kantonalen Naturschutzbehörde. Der Kanton hat den Fledermausschutz deshalb an den regionalen Fledermausschutz-Beauftragten Hansueli Alder ausgelagert. Dieser Auftrag ist seit dem Jahr 2008 in einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Schaffhausen, der Pro Natura Schaffhausen und dem Regionalen Fledermausschutz-Beauftragten Hansueli Alder geregelt. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurde bei Pro Natura Schaffhausen eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Fledermausschutz befasst.

Erfolgreicher Fledermausschutz

Der regionale Fledermausschutz-Beauftragte Hansueli Alder setzt sich seit 20 Jahren mit grossem Engagement und grossem Fachwissen für den Fledermausschutz im Kanton Schaffhausen ein. Er betreut die Fledermausquartiere in Gebäuden und in der Natur und berät die Besitzer von Liegenschaften mit Fledermausquartieren bei Umbauten sowie bei Fledermausproblemen aller Art. Ausserdem hat er ein Nottelefon für die Meldung von verletzten Fledermäusen eingerichtet. Bei seiner Tätigkeit als regionaler Fledermausschutzbeauftragter und im Rahmen von speziellen Artenschutzprojekten, die vom Kanton oder der Stadt Schaffhausen finanziell unterstützt wurden, ist es Hansueli Alder auch immer wieder gelungen interessante neue Erkenntnisse über die Lebensweise und Verbreitung dieser heimlich lebenden Tiergruppe zu gewinnen. Besonders hervorzuheben sind seine Studien über die Fransenfledermäuse in Barzheim, die Wasserfledermäuse am Rhein und die in der Schweiz vom Aussterben bedrohte Mopsfledermaus, welche vom deutschen Wutachtal her in den Schaffhauser Klettgau einfliegt. Diese Aktivitäten übersteigen die vertraglich festgelegten Leistungen des regionalen

Fledermausschutz-Beauftragten bei weitem. Hansueli Alder hat deshalb im letzten Jahr und in der ersten Hälfte dieses Jahres 20 engagierte Personen zu ehrenamtlichen lokalen Fledermausschützenden ausgebildet, die ihn Zukunft auf lokaler Ebene unterstützen werden.

Die Kantonsschule Schaffhausen unterstützt den Fledermausschutz

Wertvolle Erkenntnisse über die Schaffhauser Fledermäuse liefert auch die Kantonsschule Schaffhausen, welche im Fachbereich Biologie immer wieder selbständige Arbeiten und Maturaarbeiten mit interessanten Fledermausthemen vergeben hat. Zurzeit überprüft die Maturandin Deborah Schneider aus Neunkirch, welche in ihrer Freizeit auch die Ausbildung zur lokalen Fledermausschützenden absolviert hat, die Fledermausquartiere in den Gebäuden im ganzen Kanton Schaffhausen. Die Maturaarbeit wird vom Biologielehrer Jürg Cambensy und von Hansueli Alder betreut.

Die Brandtfledermaus wird im Kanton Schaffhausen zum ersten Mal nachgewiesen

Reto Dubach sprach gar von einer kleinen Sensation, dass es vor wenigen Wochen im Rahmen der Maturaarbeit von Deborah Schneider gelungen ist, die in der Schweiz äusserst seltene Brandtfledermaus zum ersten Mal im Kanton Schaffhausen nachzuweisen. Es handelt sich dabei um eine Wochenstube, die in der Gemeinde Trasadingen hinter einer Eternit Wandverschalung lebt.

Die Mausohren-Wochenstube im alten Gemeindehaus in Beggingen

Beim Fledermausschutz spielen die Eigentümer der privaten Liegenschaften mit Fledermausquartieren eine sehr wichtige Rolle. Der Erfolg des Fledermausschutzes hängt in hohem Masse davon ab, dass die Hauseigentümer ihre heimlichen Mitbewohner tolerieren. Ein herausragendes Beispiel im Kanton Schaffhausen sind die Eigentümer des alten Gemeindehauses in Beggingen, die Familie Regula und Leonhard Fritze. Im Estrich des alten Gemeindehauses befindet sich mit ca. 300 Weibchen mit ihren Jungen eine der grössten Wochenstuben des Grossen Mausohrs im Kanton Schaffhausen. Die Familie Fritze hat ihre Mitbewohner nicht nur akzeptiert, sie setzten sich auch mit grossem Engagement für die Erhaltung ihrer Fledermäuse ein. Im alten Gemeindehaus konnten viele Naturinteressierte und Kinder die Begginger Fledermäuse unter kundiger Führung der Familie Fritze erleben. Auf ihrer privaten Homepage <http://www.regiolink.ch/startseite.html> orientiert die Familie Fritze über die Begginger Mausohren und den Fledermausschutz im Kanton Schaffhausen. Seit 2004 können auf dieser Homepage auch aktuelle Bilder über Mausohren-Wochenstube in Beggingen betrachtet werden.

Auskunft:

Dr. Herbert Billing, Ressortleiter Naturschutz (Planungs- und Naturschutzamt), 052 632 73 24